

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Enge Kontakte mit Liechtenstein auch in Zukunft

Liechtensteinischer Staatsbesuch in Wien – Regierungschef Brunhart bei Vranitzky und Waldheim

Die Republik Österreich werde auch künftig mit dem Fürstentum Liechtenstein engen Kontakt im Bereich der europäischen Politik halten. Diese Ankündigung machte der österreichische Bundeskanzler Vranitzky in einer Tischrede aus Anlass des liechtensteinischen Staatsbesuches in Wien. Im weiteren gab er seiner Hoffnung Ausdruck, dass die Niederlassungsbestimmungen für die Österreicher in Liechtenstein liberalisiert würden und in naher Zukunft entsprechende Gespräche zwischen den beiden Staaten beginnen könnten.

Der liechtensteinische Staatsbesuch in Wien hatte mit dem Empfang von Regierungschef Hans Brunhart auf dem Flughafen Schwechat mit militärischen Ehren begonnen und wurde mit einem Gespräch zwischen Bundeskanzler Vranitzky und Regierungschef Brunhart fortgesetzt. Das Programm des Staatsbesuches stellt eine abwechslungsreiche Mischung von politischen und kulturellen Veranstaltungen dar. Neben dem Treffen mit dem Bundeskanzler besprach sich Brunhart auch mit Bundespräsident Waldheim und mit Vizekanzler und Aussenminister Dr. Alois Mock, der vor kurzem zu einem offiziellen Besuch in unserem Land weilte. Zu den kulturellen Veranstaltungen gehören die Besichtigung des Doms, der Besuch in der Staatsdruckerei und die

Aufführung der Oper «Walküre» von Richard Wagner in der Staatsoper. Bei einem Besuch des Wiener Rathauses trug sich Regierungschef Brunhart, wie vor ihm bereits Fürst Franz Josef II., in das Goldene Buch der Stadt Wien ein. Aus diesem Anlass war die liechtensteinische Delegation von Bürgermeister Dr. Helmut Zilk empfangen worden.

Empfang für Landsleute

Zwischendurch traf sich Regierungschef Brunhart mit seiner Frau Bernadette, begleitet von Botschafter Prinz Heinrich und Prinzessin Amalie, Botschaftsrat Graf Ledebur, Regierungsekretär Leonhard Vogt, Ressortsekretär Norbert Hemmerle, dem Leiter des Amtes für Auswärtige Beziehungen, Roland Marxer, sowie Protokollchefin Aldina Nutt, mit den Liechtensteinerinnen und Liechtensteinern in Wien im Rahmen eines Empfanges im Hotel «Imperial» zusammen. Der Einladung der Regierung war eine stattliche Zahl «Ausgewanderter» und Studenten gefolgt.

Heute mittag Pressekonferenz

Über die Ergebnisse des Staatsbesuches soll am Freitag mittag an einer Pressekonferenz Bilanz gezogen werden. Über den Inhalt der Gespräche zwischen Brunhart und Bundespräsident Waldheim, Bundeskanzler Vranitzky und Aus-

senminister Mock verlautete bis zur Stunde noch nichts. Bundeskanzler Vranitzky würdigte in seiner Ansprache jedoch die Beziehungen zwischen den beiden Nachbarstaaten als sehr gut, was sich in einer «Vielfalt von gewachsenen Kontakten» äussere. Vranitzky unterstrich, dass Österreich in der Vergangenheit voll Bewunderung die wirtschaftliche Entwicklung Liechtensteins verfolgt habe, das heute «weltweit und nicht nur in Europa ein Begriff für Prosperität und Stabilität» geworden sei.

Nur Wetter war unfreundlich

Der liechtensteinische Staatsbesuch in Wien hat in den Medien Österreichs bisher nur ein geringes Echo gefunden. Radio und Fernsehen meldeten zwar die Ankunft von Regierungschef Brunhart, doch prägt eine gewisse Zurückhaltung die Berichterstattung. Österreichs grösste Zeitung, die «Kronzeitung», registrierte den Beginn des Staatsbesuches von Regierungschef Brunhart überhaupt nicht, der «Kurier» brachte gerade eine 5-Zeilen-Meldung im Innern der Donnerstag-Ausgabe. Nur die «Presse» bildete auf der Titelseite die Ankunft des Regierungschefs auf dem Flughafen und die Begrüssung durch Bundeskanzler Vranitzky ab und titelte: «Unfreundlich war zur Ankunft von Ministerpräsident Brunhart nur das Wetter.» (G.M.)



Regierungschef und Aussenminister Hans Brunhart ist gestern in der Wiener Hofburg vom österreichischen Bundespräsidenten Kurt Waldheim zu einem offiziellen Essen empfangen worden. (Funkbild: AP)

Deutscher Diskontsatz auf historischem Tief

Frankfurt (AP) Mit der Senkung des Diskontsatzes auf den historischen Tiefstand von 2,5 Prozent hat die Deutsche Bundesbank am Donnerstag das weltweit geforderte Signal für eine Rücknahme des Zinsniveaus in der Bundesrepublik gegeben. Der Diskontsatz ist der wichtigste Leitzins für den Kreditmarkt. Zinsreduktionen beschlossen gleichentags auch die Zentralbanken Grossbritanniens, Frankreichs, Österreichs und der Niederlande, während Entscheide der Schweizerischen Nationalbank (SNB) vorerst noch ausstanden.

Weihnachtsbeilage



Im Innern dieser Ausgabe präsentiert das VOLKSBLATT die erste von insgesamt drei Weihnachtsbeilagen 1987. Auf insgesamt 14 Seiten finden sie ab Seite 10 verschiedene Beiträge der Redaktion und von Inserenten zum Thema Advents- und Weihnachtszeit.



Mehr Raum für naturkundliche Forschung und Umwelterziehung

Abgeordnete der FBP-Fraktion fordern die Verwirklichung des seit langem geplanten naturkundlichen Zentrums in Liechtenstein

Die Abgeordneten der FBP-Fraktion im Landtag haben im Mai dieses Jahres ein Postulat eingebracht, in dem neben einer Verbesserung der Umwelterziehung an unseren Schulen auch die Verwirklichung des seit langem geplanten naturkundlichen Zentrums gefordert wird, damit in Liechtenstein mehr Raum für die naturkundliche Forschung, Information und Umwelterziehung geschaffen werden kann. In ihrem Bericht, der in der Landtagssitzung vom 16./17. Dezember zur Diskussion stehen wird, befürwortet die Regierung die Realisierung eines naturhistorischen Museums, die nun eng mit der geplanten Neugestaltung des Regierungsviertels verbunden sei.

Die Errichtung eines Naturmuseums steht schon seit einigen Jahren zur Diskussion. In den frühen 60er Jahren war in zwei Räumen des Engländergebäudes in Vaduz eine kleine zoologische Sammlung eingerichtet. In den folgenden Jahren wurden mehrmals Vorstösse für ein Naturmuseum unternommen. Besondere Aktualität erhielt das Projekt 1977 durch eine Eingabe von zehn vor allem im Bereich des Natur- und Umweltschutzes tätigen Organisationen. Diese sprachen

sich ebenso wie die Naturschutzkommission der Regierung für die Einrichtung eines Naturkunde-Museums im Verweserhaus aus, dessen Umbau und Renovation in jener Zeit zur Diskussion stand. Schliesslich, so hält die Regierung in ihrem Bericht fest, kreuzten sich jedoch die weiteren Vorarbeiten für das Museum im Verweserhaus mit den Planungsarbeiten für den Bau eines Landtagsgebäudes und die Gestaltung des gesamten Regierungsviertels.

Städtebaulicher Ideenwettbewerb

Bekanntlich beschloss die Regierung im Sommer letzten Jahres die Durchführung eines städtebaulichen Ideenwettbewerbs zur Gestaltung des Vaduzer Regierungsviertels. Insgesamt 28 Projekte wurden eingereicht, und das Preisgericht empfahl die ersten vier zu einer Überarbeitung. Im Oktober trat das Preisgericht ein weiteres Mal zusammen und wählte jenes Projekt aus, welches nun als Ausgangsbasis für einen Projektwettbewerb verwendet wird. Im Rahmen dieses zweiten Verfahrens sollen die eigentlichen Architekturprojekte entwickelt werden.

In den städtebaulichen Ideenwettbewerb ist auch die Erweiterung des Lan-

desmuseums mit der Schaffung einer naturkundlichen Abteilung einbezogen. Für die Erweiterung des Landemuseums ist gemäss Wettbewerbsprogramm vorgesehen, einerseits das Verweserhaus, das bislang als Verwaltungsgebäude der Landesverwaltung genutzt wird, in das Museumskonzept einzubinden und gleichzeitig ein Ergänzungsbauwerk südöstlich bzw. eingeschnitten in den Schlosshang anzugliedern. Das Raumprogramm für diesen Ergänzungsbau mit rund tausend Quadratmeter Ausstellungsflächen soll durch unterirdisch angeordnete Räume für Depots, Lager, Archive und Werkstätten im Ausmass von weiteren 500 Quadratmetern Bruttogeschossfläche ergänzt werden.

Keine exakten Termine bekannt

Die Realisierung des im FBP-Postulat angesprochenen naturhistorischen Museums ist also eng mit der geplanten Neugestaltung des Regierungsviertels verknüpft. Nachdem zuerst ein Architekturwettbewerb durchgeführt und die Gestaltung des Regierungsviertels in Etappen vollzogen wird, ist es laut Regierungsbericht zum heutigen Zeitpunkt nicht mög-

lich, exakte Termine in bezug auf die Realisierung eines naturkundlichen Museums bekanntzugeben. Die Realisierung dieses Museums hänge u. a. auch mit der weiteren Planung des Kunsthouses, welche neue Impulse erhalten habe, sowie anderen geplanten städtebaulichen Massnahmen für diesen Ortsbereich der Gemeinde Vaduz zusammen, schreibt die Regierung abschliessend. Sie sei bestrebt, in Zusammenarbeit mit der Gemeinde die notwendigen Schritte für eine rasche Ausführung der verschiedenen Vorhaben zu unternehmen. (m8)

Protestschreiben an den Regierungschef

(spk/dpa) Österreichs Homosexuelle haben am Mittwoch anlässlich des offiziellen Besuchs des Regierungschefs von Liechtenstein, Hans Brunhart, gegen die Verfolgung Homosexueller in diesem Land protestiert.

Die «Homosexuelle Initiative Wien» erklärte vor Journalisten, in Liechtenstein gelte weiter ein Absatz des österreichischen Strafgesetzes von 1852, der Gefängnis bis zu fünf Jahren auch für homosexuellen Verkehr zwischen Erwachsenen vorsieht. Dies sei eine «eklatante Verletzung der Menschenrechte» und ein «gesundheitspolitischer Wahnsinn» vor dem Hintergrund der Aids-Verhütung. In einem Protestschreiben an Brunhart forderte die Initiative «endlich Schritte zu unternehmen, um diesen schändlichen Paragraphen aus dem liechtensteinischen Strafrecht zu eliminieren».

Wann hat das Warten vor Schranken ein Ende?

Die Gemeinde Eschen lud Bevölkerung zu einem Diskussionsabend über den Bahnübergang Nendeln ein

Die prekären Verkehrsprobleme im Ballungsbereich der Engelkreuzung in Nendeln, wo die Abzweigung in Richtung Autobahn N13 über die Eschnerstrasse verläuft, beschäftigen Einwohner und die zuständigen Behörden schon seit Jahren. Die Situation wird noch dadurch verschärft, dass in unmittelbarer Nähe die OeBB-Linie diese wichtige Strassenverbindung Nendeln-Eschen durchschneidet und es vor allem bei Stosszeiten vor den Schrankenanlagen sehr oft zu langen Wartezeiten kommt. Täglich verkehren hier bis zu 70 Züge.

Im Rahmen einer Informations- und Diskussionsversammlung, zu welcher Vorsteher Beat Marxer eingeladen hatte, nahmen Regierungschef Hans Brunhart, sowie der Leiter des Tiefbauamtes, Johann Ott und die mit den Projekten seit Jahren befassten Mitarbeiter des FL-Bauamtes, Werner Kutschera und Rony Bargetze, am Dienstag abend in Nendeln

Stellung zum gesamten Fragenkomplex. Von der bautechnischen Seite her ist das Problem mit sog. niveaufreien Bahnübergängen (Ober- oder Unterführung) grundsätzlich zu lösen, wobei drei Varianten ausgearbeitet worden sind. Sie wurden den rund 60 Anwesenden in einer Diaschau näher vorgestellt. Zielsetzung aller Varianten: flüssiger Verkehrsablauf und mehr Sicherheit. Regierungschef Brunhart als zuständiger Ressortinhaber unterstrich, dass es der Regierung in erster Linie darauf ankomme, die Meinung der Nendler Bevölkerung zu hören und nach den geeignetsten Lösungsmöglichkeiten zu suchen. Die Zunahme des Verkehrs auf den internationalen Routen, die durch unser Land führen, hätten auch inskünftig stärkere Auswirkungen auf der Kostenseite. Das sei der Preis der Mobilität.

Erleichterung könne die geplante Schnellstrasse S18 im Unterrheinthal für

Schaanwald bringen. Liechtenstein sei nicht in der Lage, noch mehr Verkehr abzunehmen.

Drei Varianten ausgearbeitet

Die Engelkreuzung befahren täglich laut Zählung – so Johann Ott – über 5000 Fahrzeuge, wobei er die Bedeutung des Ziel- und Quellverkehrs hervorhob. Dieser sei durch die langen Wartezeiten vor den Bahnschranken enorm gestört. Hinzu kämen die Sicherheitsaspekte. Die sog. «schnelle Schranke», wie in Schaan, sei aus technischen Gründen für Nendeln leider nicht realisierbar.

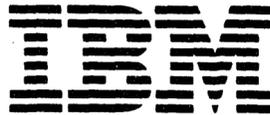
Herr Kutschera stellte im Anschluss die drei vom Bauamt ausgearbeiteten Varianten vor:

Die 1. Variante sieht eine Überführung vor, die sich im Bogen von der Hauptstrasse in die Talebene erstreckt und sich

(Fortsetzung auf Seite 2)

Darauf sind wir stolz!

Offizielle



Personal-Computer-Vertretung

MICOMP

Kompetente PC-Beratung

MICOMP Aktiengesellschaft

im BBB-Center, FL-9495 Triesen

Telefon 075/2 79 97